

Türöffner

Nun ist es raus: Der krisengeschüttelte deutsche Musikmarkt hat 2012 einen Dämpfer bekommen, die Umsätze gingen um 3,2 Prozent zurück. Die Klassik hatte übrigens einen Umsatzanteil von 6,7 Prozent am Gesamtmarkt. Und auch bei der Branchenmesse Classical:Next in Wien sorgte vor allem die Pleite eines großen klassischen Vertriebs für Gesprächsstoff. Dem gegenüber steht eine nicht unerhebliche Anzahl von Menschen, für die klassische Musik immer noch ein fester Bestandteil des alltäglichen Lebens ist, die gut besuchten Konzerthäuser beweisen es. Wie schaffen wir es also, allen andern zu sagen, welchen Schatz wir hier besitzen: auf der Bühne und auf CD. Diese Frage stellen auch wir uns jeden Monat in der Redaktion und versuchen Ihnen, lieber Leser, eine spannende Mischung von Geschichten zu präsentieren, die Sie einladen, in die Welt der Klassik einzutauchen. Wir können dabei allerdings nur die Tür öffnen, hindurchgehen müssen Sie schon selbst. Viel Spaß beim Entdecken!



Foto: Joachim Zell

Chefredakteur Björn Woll

Alte Musik soll heute wieder so klingen wie zu ihrer Entstehungszeit. Dafür sorgt schon lange die historisch informierte Aufführungspraxis. Mit dem richtigen Bogenstrich und der originalen Phrasierung ist es aber nicht getan, wenn das Instrumentarium nicht zur Verfügung steht. Musiker früherer Jahrhunderte kannten nur die Darmsaite, für die im Zuge der Originalklangbewegung wieder ein großer Bedarf besteht. Wie aber werden Darmsaiten hergestellt? Wir waren neugierig und sind der Sache auf den Grund gegangen. Dabei sind wir auf eine hoch spannende Geschichte gestoßen, in der sich Wirtschaftliches mit Idealistischem, Ökologisches mit Anachronistischem mischt und auch so manches Geheimnis ungelüftet bleibt. Aber lesen Sie selbst.

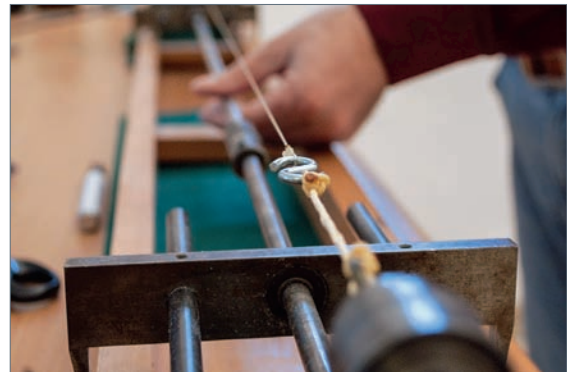


Foto: Ole Pflüger

Der Darmsaite auf der Spur – ab Seite 24.

Chinas Exportschlager Nummer eins in Sachen klassischer Musik ist unzweifelhaft Lang Lang. Doch längst gibt es andere Pianisten aus dem Reich der Mitte, die sich anschicken, die europäischen Konzerthallen zu erobern. Ein großartiges Zeugnis seiner Kunst legte im vergangenen Jahr der chinesische Klavierkünstler Cheng Zhang beim Klavier-Festival Ruhr ab. Sein Programm mit Werken von Bach, Beethoven, Debussy und Godowsky können Sie auf unserer Hör Tipp-CD noch einmal verfolgen. Wenn Sie mehr über den spannenden jungen Künstler erfahren möchten, der derzeit in Berlin zu Hause ist, lesen Sie unser Porträt ab Seite 28.

